

Pressemitteilung

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Hamid Akhavan, CEO T-Mobile International:

"Was heute Breitband ist, wird morgen nur noch Schmalband sein"
T-Mobile CEO und Sachsens Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit begrüßen mehr als 1.700 internationale Experten der Kommunikationstechnik in Deutschland

Dresden, 15. Juni 2009. Die "International Conference on Communications (IEEE ICC) 2009" ist eine der wichtigsten Tagungen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik und ein Aushängeschild der IEEE Communication Society (ComSoc). Zielsetzung der Tagung ist die Vertiefung von Diskussion und Informationsaustausch zwischen Forschung und Industrie zu den neuesten technischen Trends und wirtschaftlichen Aspekten der Kommunikations- und Netzwerk-Technik.

Die Konferenz begann am Sonntag, den 14. Juni 2009 mit einem ganztägigen Programm von Tutorien und Workshops zu aktuellen Themen wie "multiple access communications", "medical and vehicular applications and networking", "cooperative mobile networks", "congestion control in heterogeneous networks", "key enabling technologies", "iterative receiver design" sowie "MIMO systems engineering".

Bei der offiziellen Eröffnungszeremonie am Montag, den 15. Juni 2009 begrüßten Hamid Akhavan, CEO der T-Mobile International und General Chair der Konferenz sowie Sachsens Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, die über 1.700 Teilnehmer aus der ganzen Welt. Im Anschluss an deren Keynotes war das Thema "Innovations – Taking Advantage of Opportunities" Mittelpunkt einer Panel-Diskussion.

Treiber für Telekommunikationsbranche

In seiner Präsentation verwies Hamid Akhavan auf die drei wesentlichen Treiber für die Revolution in der Telekommunikation: Digitalisierung multimedialer Inhalte, Mobilisierung des Internets und Personalisierung von Diensten und Anwendungen. Der technologische Fortschritt ist der Motor dieser Entwicklung und eine wesentliche Voraussetzung für Wachstum, denn "was heute Breitband ist, wird morgen nur noch Schmalband sein".

Und die Innovation findet hier direkt in Dresden statt, zum Beispiel durch das Forschungsprojekt EASY-C, das erstmals im Life-Betrieb bereits heute die Mobilfunktechnologie der übernächsten Generation demonstriert. Staatsminister Jurk griff diesen Punkt in seiner Rede auf "Dresden hat neben seiner reichen Kultur und Tradition eine strahlende und viel versprechende Zukunft. Sachsen verfügt über eine lange Tradition für Innovationen."

Während der Podiumsdiskussion sprachen hochrangige Vertreter großer Telekommunikationsfirmen wie T-Mobile, Vodafone, British Telecom, Telefonica, T-Home und Nokia Siemens Networks über die Risiken, Chancen, Kosten und Herausforderungen die Endkunden mit qualitativ-hochwertigen Diensten auf der Basis neuester Netz-Technologien zu versorgen.

Innovation ist Sauerstoff für Branche

Alle Manager betonten, dass "Innovation der Sauerstoff für den Geschäftserfolg" ist. Die Branche kann es sich nicht leisten, bei der Entwicklungsgeschwindigkeit nachzulassen. Aber auch die Politik und insbesondere die Regulierung spielen eine wichtige Rolle dabei, ein fruchtbares Umfeld zu schaffen, sonst laufe man Gefahr, gegenüber anderen ins Hintertreffen zu geraten. Ein weiteres Thema in der Diskussion war der Kundenwunsch nach einfacher Bedienbarkeit. Aber einfach ist leichter gesagt als

getan: Um das Leben der Endkunden einfacher zu machen, müssen die Systeme intelligenter und komplexer werden, ohne dass dies von außen sichtbar wird.

Die weiteren technischen Sitzungen der Konferenz beschäftigen sich mit aktuellen Forschungsthemen, wie dem so genannten "Cognitive Radio". Dabei handelt es sich um leistungsfähige, "intelligente" Endgeräte und Infrastrukturen, die entscheidend dazu beitragen sollen, das verfügbare Frequenzband besser auszunutzen. Das Konzept wurde 1999 von Joseph Mitola III und Gerald Q. Maguire Jr. erstmals in einer Publikation vorgestellt. Es geht davon aus, dass die Nutzer sich nicht für Technik interessieren, sondern für Dienste. Ziel ist daher die Entwicklung von Endgeräten, die dank ihrer Ausstattung mit Software und im Zusammenspiel mit Informationen aus dem Netz einerseits in der Lage sind, wechselnde Kommunikationsbedürfnisse ihrer Nutzer adäquat zu erfüllen. Andererseits sollen sie aber auch flexibler als heute auf die dafür erforderlichen Netzwerkressourcen zurückgreifen. Dazu braucht man eine Vielzahl von Innovationen. So sind beispielsweise Serviceklassen zu definieren, quasi als "Vorfahrtsregelung" für die Netznutzung. Sie legen fest, dass bestimmte Vorgänge Vorrang vor anderen haben. So ist ein Anruf wichtiger als eine E-Mail, die durchaus etwas später weitergeleitet werden kann. Und Fernsehen oder Video on demand stellen höhere Anforderungen an die Stabilität der Datenübertragung als das "normale" Hochladen von Dateien.

Hintergrund: Die IEEE Communication Society hat mehr als 40.000 Mitglieder weltweit und ist die zweitgrößte der 37 technischen Fachgesellschaften der IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers). Seit ihrer Gründung im Jahre 1952 hat sie sich etabliert als wichtiges internationales Forum zum fachlichen Austausch über Themen der Kommunikations- und Informationstechnik.

Anzahl der Zeichen (inkl. Leerzeichen) 5.168

Für Fragen:

Klaus-D. Kohrt (ICC 2009, Marketing Chair), Telefon: 0172/8219387, press.icc2009@comsoc.org
PR Piloten (Agentur), Ulf Mehner, Telefon: 0172 8935317, press.icc2009@comsoc.org